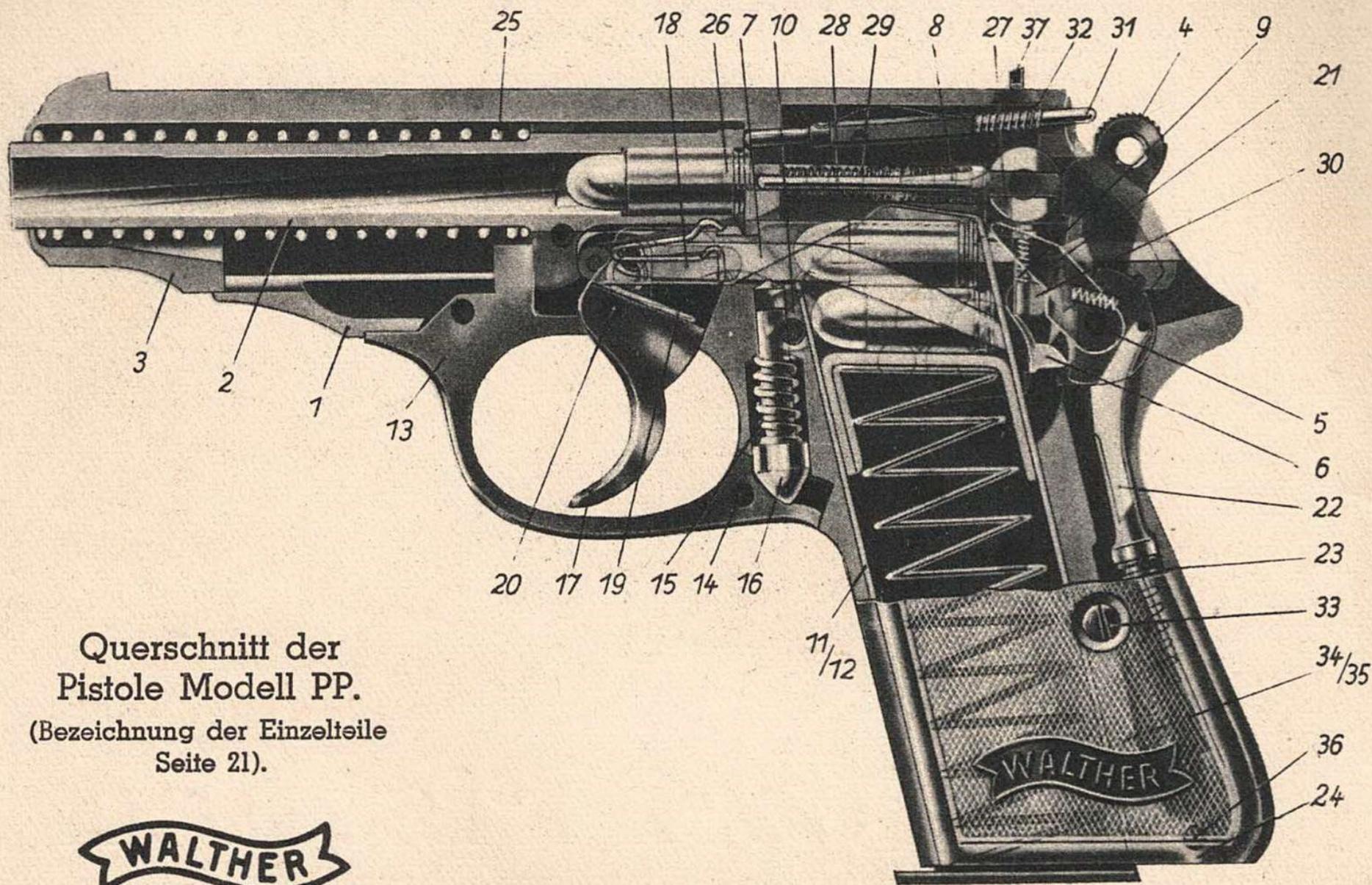


Polizei-Pistolen

Modelle **PP u. PPK**



Querschnitt der
 Pistole Modell PP.
 (Bezeichnung der Einzelteile
 Seite 21).



Die neuen Walther-Polizei-Pistolen Kal. 7,65 Mod. PP und PPK

nehmen infolge ihrer zahlreichen Vorzüge eine Sonderstellung unter den Faustfeuerwaffen ein.

Sie sind immer entspannt und doch sofort schußbereit.

Auch mit Patrone im Lauf kann man sie ungesichert vollkommen gefahrlos tragen.

Ihre Aufhaltekraft, Treffsicherheit, Feuergeschwindigkeit und unbedingte Zuverlässigkeit sind über jedes Lob erhaben.

Sie sind durch deutsche und ausländische Patente gesetzlich geschützt. Auserlesenes, streng geprüftes Material und höchste Präzisionsarbeit sind weitere Merkmale der PP und PPK. Die einzelnen Teile sind austauschbar. Walther-Polizei-Pistolen werden von Jedem vorgezogen, der auf eine wirklich zuverlässig arbeitende Waffe mit hoher Leistung Wert legt, insbesondere sind sie geeignet für den Polizei-Sicherheitsdienst, für Bank- und Forstbeamte, für Automobilisten, Jäger, Wächter usw.

**Gefahr-
los,
zuver-
lässig.**



Modell PPK.

Nr. 104.

Abbildung 1.

Die Abbildungen auf dieser und der folgenden Seite zeigen die neuen Walther - Polizei - Pistolen Kal. 7,65, Modell PPK (Abb. 1) und Modell PP (Abb. 1 a) in ungefähr halber natürlicher Größe.

Die von vielen Dienststellen seit Jahren angestellten praktischen Versuche haben ergeben, daß sich für den Dienstgebrauch Pistolen mit außenliegendem Hahn am besten eignen. Deshalb zeigen beide Modelle diese bewährte



Modell PP.
Nr. 106.

Abbildung 1 a.

Konstruktion. Sie haben außerdem einen vollkommen neuen Schloßmechanismus, wodurch sie die großen Vorzüge der Selbstladepistolen mit der Sicherheit und steten Feuerbereitschaft der Revolver vereinigen. Viele in- und ausländische Behörden, deren Beamte mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit bisher immer noch mit dem veralteten Revolver ausgerüstet waren, haben nunmehr die Walther-Polizei-Pistole eingeführt.

**Ver-
einigte
Vorzüge.**

Größte Sicherheit.

Die Pistolen können nämlich in gesichertem Zustand nach Einführen des gefüllten Patronenmagazins durch Zurückziehen des Verschußstückes geladen werden, ohne daß jedoch das Schloß gespannt wird. In diesem Zustande kann die Pistole gefahrlos getragen werden und ist im Augenblick der Gefahr dennoch ohne Zuhilfenahme der zweiten Hand deshalb sofort schußbereit, weil der Schütze die Pistole mit einer Hand zieht, die Sicherung in die Feuerstellung bringt und den Abzug wie beim Revolver durchzieht, um den ersten Schuß abzugeben. Der Schütze kann aber auch den Hahn mit dem rechten Daumen spannen, indem er den Hahn nach hinten umlegt, bis er einrastet.

Nach dem ersten Schuß repetiert die Pistole wie jede andere automatische und der Hahn wird dadurch immer wieder gespannt.

Wird die gespannte Pistole gesichert, so entspannt sich der Hahn automatisch.

Nach dem Entspannen mittels der Sicherung kann sofort wieder entsichert werden, und doch können die Pistolen in diesem entsicherten, aber geladenen Zustand ebenso gefahrlos getragen werden, denn eine automatisch wirkende Sicherung (das Hahnsperstück) verhindert, daß der Hahn den Schlagbolzen treffen kann. Diese Sperre gibt den Hahn erst im letzten Teil der Abzugsbewegung frei und jeder gegen den entspannten Hahn geführte

Schlag bleibt unwirksam. Sollte beim Spannen mittels des Daumens der Hahn einmal abgleiten, so verhindert diese Sicherung auch ein Losgehen des Schusses.

Die beiden Modelle unterscheiden sich, abgesehen von den äußeren Abmessungen, in der Konstruktion und Handhabung nicht.

Das Magazin der PPK faßt 7 Patronen und das der PP 8 Patronen. Die Ausbildung ist also die gleiche, obgleich beide Modelle in jeder Weise die verschiedenen Anforderungen erfüllen, welche der Kriminaldienst auf der einen und der Schutzpolizeidienst auf der anderen Seite an Dienstwaffen stellen. Dadurch, daß nach dem letzten Schuß der Verschuß offen bleibt, wird eine sehr hohe Feuergeschwindigkeit erreicht.

Ein weiterer Vorteil, der besonders für Behörden ins Gewicht fällt, ist der, daß alle einer natürlichen Abnutzung unterworfenen Schloßteile gleich sind und die Ersatzteilbeschaffung dadurch vereinfacht und verbilligt wird.

Von dem Einbau weiterer Sicherungen, wie Sicherheitsabzug, Griffsicherung usw. wurde auf Grund langjähriger Erfahrung abgesehen und bei der Konstruktion der Sicherungseinrichtung wurden ganz neue Wege gegangen. Bekanntlich birgt jede geladene und somit gespannte Pistole immer eine

**Güte
durch
Einfach-
heit.**

Ideale Sicher- heits- Waffe.

gewisse Gefahr in sich, auch wenn sie gesichert ist. Eine Erschütterung oder der Bruch eines Schloßteiles kann den Schuß auslösen. Diesem Grundübel ist bei den neuen Walther-Polizei-Pistolen abgeholfen worden, indem die bekannte Drehsicherung nicht benutzt wird, um die gespannten Schloßteile zu sichern, sondern durch die Drehung des Sicherungshebels wird der Schlagbolzen verriegelt und das Schloß entspannt. Dieses Entspannen des Hahns mittels der Sicherung in Verbindung mit der Abzugsspannung machen die neuen Walther-Pistolen erst zu wirklichen idealen Sicherheitsdienstwaffen. Durch die Abzugsspannung ist es auch möglich, eine fehlerhafte Patrone (Versager) durch nochmaliges Durchziehen des Abzugs, ohne Zuhilfenahme der zweiten Hand, zur Entzündung zu bringen. Dieser große Vorteil ist für den diensttuenden Beamten im Ernstfalle von ganz besonderer Wichtigkeit. Ganz besonders sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß ein Nachlassen der Schlagfeder nicht eintreten kann, weil die neuen Walther-Pistolen immer ungespannt getragen werden und doch im Augenblick schußbereit sind.

Die Pistolen sind der Hand vollkommen angepaßt, sodaß sie ganz ausgezeichnet liegen.

Auf Wunsch können die Pistolen auch mit Signalstift ausgerüstet werden.

Dieser Signalstift tritt, wenn sich eine Patrone im Lauf befindet, nach hinten fühl- und sichtbar heraus.

Außerdem kann das Magazin beider Modelle mit einem Verlängerungsstück geliefert werden, wie es die Abbildung 2 zeigt.

Die Pistolen können mit abnehmbarem Leuchtkorn geliefert werden.



Abbildung 2.

**Visie-
rung.**

Abb. 3 zeigt das Leuchtkorn aufgesetzt und daneben in natürlicher Größe. Durch diese Neuerung ist es dem Beamten möglich, in der Dämmerung und Dunkelheit die Treffsicherheit bedeutend zu erhöhen.



Abbildung 3.

Das Modell PPK ist leicht und kann deshalb seiner kleinen Abmessungen wegen besonders bequem und unauffällig in der Tasche getragen werden.

Beide Modelle zeigen eine ganz hervorragende Schußleistung und funktio-

nieren bei sachgemäßer Behandlung und bei Verwendung einwandfreier Munition absolut zuverlässig.

Neben der Normalausführung werden die PP- und PPK-Pistolen in folgenden Luxusausführungen hergestellt: anstatt bräuniert fein verchromt, vernickelt oder vergoldet, mit oder ohne schöne Gravur. Auf Wunsch werden die Pistolen auch mit Läufen aus nichtrostendem Material geliefert. Die Mehrpreise für alle diese Sonderausführungen sind verhältnismäßig gering. Modelle PP und PPK sind auch mit Leichtmetallgriffstück lieferbar. Dadurch vermindert sich das Gewicht der Pistole beträchtlich. Es ist mithin möglich, diese großen Kaliber sehr leicht zu halten.

**Luxus-
ausfüh-
rungen.**

Die Hauptdaten beider Modelle sind folgende:	Mod. PPK	Mod. PP
Lauflänge	83 mm	98 mm
Kaliber	7,65 mm	7,65 mm
Anzahl der Patronen im Magazin	7	8
Länge der Pistole	150 mm	170 mm
Stärke „ „	22 mm	22 mm
Höhe „ „	100 mm	109 mm
Gewicht der Pistole	ca. 530 g	ca. 650 g
„ „ „ mit Leichtmetallgriffstück	ca. 480 g	ca. 580 g
Geschoßgeschwindigkeit	ca. 280 m/sec.	ca. 289 m/sec.
Durchschlagskraft auf 50 m durch Tannenholz		ca. 110 mm

Streuung (Höhenstreuung × Breitenstreuung):

		Mod. PPK	Mod. PP
auf 15 m Entfernung	6 × 5 cm	5 × 4 cm
„ 25 „ „	10 × 8 cm	9 × 7 cm
„ 35 „ „	13,5 × 12 cm	11 × 9 cm

Anweisung für Behandlung und Gebrauch der Walther-Polizei-Pistolen.

Die Walther-Polizei-Pistolen gestatten ein ständiges Tragen mit Patrone im Lauf, ohne daß das Schloß gespannt ist. Der in Ruhestellung befindliche Hahn läßt sich zum Schuß durch Durchziehen des Abzuges spannen und auslösen. Der Hahn kann auch mittels des rechten Daumens gespannt werden.

Bei sachgemäßer Behandlung der Pistole und genauer Befolgung der nachstehenden Vorschriften wird die Pistole immer einwandfrei funktionieren, und Unfälle sind infolge des neuen eigenartigen Mechanismus ausgeschlossen. Grundbedingung für einwandfreies Funktionieren ist die ausschließliche Verwendung einwandfreier und nicht jahrelang unsachgemäß gelagerter Munition. Bezugsquellen werden auf Wunsch nachgewiesen.

**Unfälle
ausge-
schlossen.**

Schnelles Laden.

Das Magazin wird durch Drücken auf den auf der linken Seite befindlichen Magazinhalter (Knopf) herausgenommen und mit Patronen gefüllt. Das Einfüllen der Patronen hat stets so zu geschehen, daß jede Patrone mit dem Boden auf den Zubringer oder die schon im Magazin befindliche Patrone aufgesetzt, niedergedrückt und vorsichtig unter die Magazinlippe geschoben wird (siehe Abb. 4).

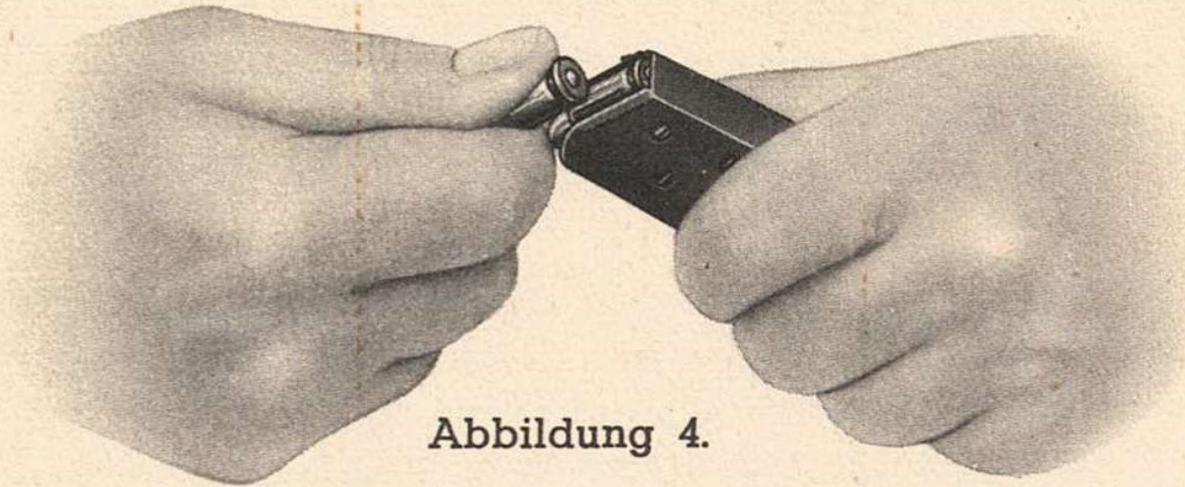


Abbildung 4.

Entsprechend werden die Patronen beim Entladen nach vorne geschoben, bis sie durch den gefederten Zubringer herausgedrückt werden. Ein gewaltiges Hineindrücken oder Herausreißen der Patronen führt Verbiegen der Magazinlippen und Ladehemmungen herbei.

Das gefüllte Magazin wird in den Griff geschoben und soweit hereingedrückt, bis der Magazinhalter einschnappt. Jetzt wird gesichert durch

Drehung des Sicherungshebels nach unten, bis der rote Punkt verschwindet.

Die linke Hand zieht den Verschuß vollkommen zurück und läßt ihn wieder vorschnellen, wodurch die oberste Patrone aus dem Magazin in den Lauf tritt, der Hahn aber nicht gespannt wird.

Solange gesichert ist, kann der Hahn weder gespannt noch durchziehen zum Losschlagen gebracht werden. Es wird deshalb, falls jederzeit sofortige Feuerbereitschaft gewünscht wird, zweckmäßig sofort wieder entschert. Die Pistole bleibt dadurch ungespannt und doch feuerbereit.

Schießen.

Waffe auf das Ziel richten und den Abzug einfach durchziehen, bis der Hahn losschlägt oder den Hahn mit dem rechten Daumen spannen. Dies geht auch sehr schnell und leicht, wenn man sich daran gewöhnt, den Hahn zuerst etwas nach hinten und dann nach unten zu ziehen, bis er in die Raste eintritt.

Das Schießen mit gespanntem Hahn empfiehlt sich namentlich bei Konkurrenzschießen nach Scheiben.

Versager.

Versagt infolge fehlerhafter Munition ausnahmsweise ein Schuß, so wird sogleich der Abzug noch einmal durchgezogen oder der Hahn gespannt und

abgedrückt. Der zweite Aufschlag des Schlagbolzens entzündet erfahrungsgemäß auch eine schlechte Patrone fast immer.

Die Pistole wird gesichert, das Magazin herausgenommen und das Verschußstück soweit zurückgezogen, daß die im Lauf befindliche Patrone herausfällt. Beim Wiedervorgehen des Verschlusses geht der Hahn von selbst in die Ruhestellung zurück, sodaß kein Abspannen durch Abdrücken nötig ist. Nach dem letzten Schuß bleibt der Verschuß offen stehen. Auch in diesem Fall sichern, Magazin herausnehmen und Verschuß durch leichtes Anziehen nach vorne gleiten lassen.

Entladen.

Das Zerlegen der Pistolen, soweit es für die Instandhaltung nötig ist, ist genau so einfach wie bei allen Walther-Pistolen.

Zerlegen.

Man sichert die Pistole, entfernt das Magazin, zieht den Abzugsbügel aus dem Griffstück nach abwärts (Abbildung 5), setzt ihn durch Drücken nach links auf das Griffstück, zieht das Verschußstück zurück (Abbildung 6), hebt es etwas von dem Griffstück ab und nimmt es nach vorwärts herunter (Abbildung 7).

Dadurch ist die Pistole zerlegt, ohne daß Teile herausfallen und damit verlorengehen können.



Abbildung 5.

**Zu-
sammen-
setzen.**

Auch zum Zusammensetzen sind keinerlei Werkzeuge erforderlich, nur ist vor dem Aufbringen des Verschußstückes darauf zu achten, daß der Hahn gespannt und der Hahnbolzen ganz eingedrückt ist. Auch die Vorholfeder muß vorher, und zwar mit ihrem eng gewundenen Teil, über den Lauf geschoben werden. Die Handgriffe, wie sie für das Zerlegen genannt wurden, werden lediglich in umgekehrter Reihenfolge ausgeführt.

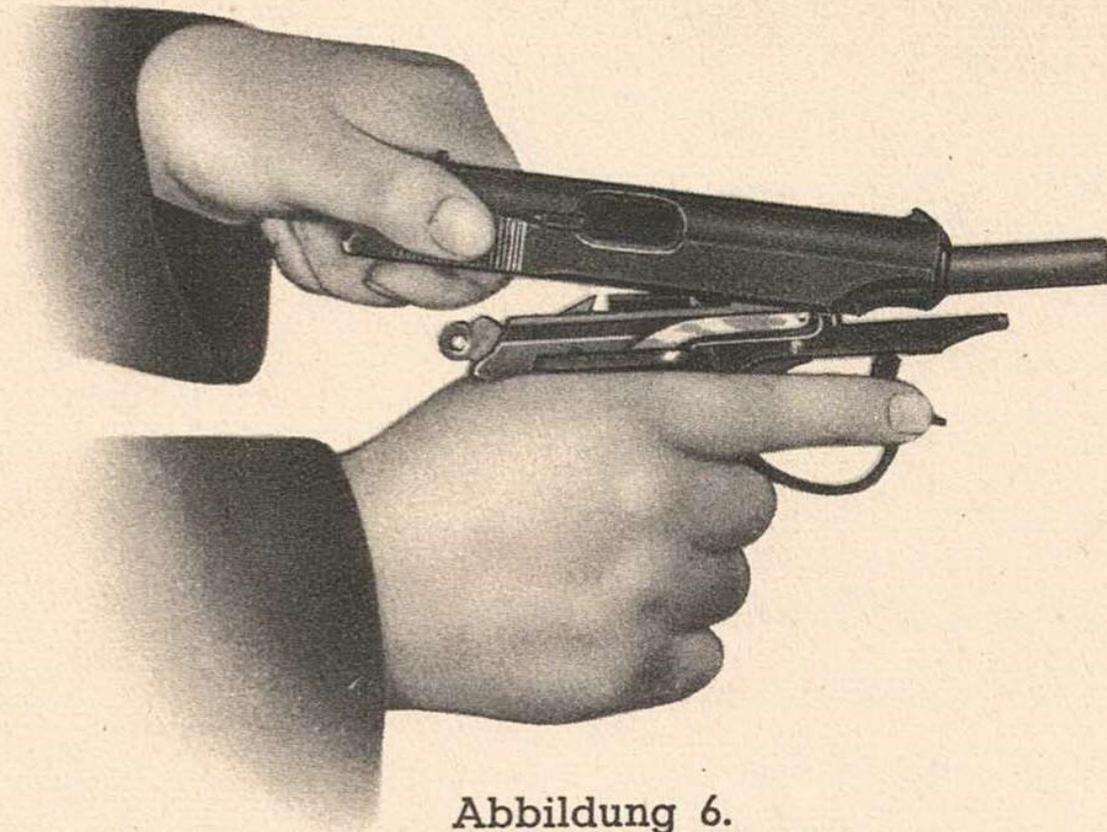


Abbildung 6.

Die täglich geführte Pistole sollte, auch wenn nicht daraus geschossen wurde, wöchentlich wenigstens einmal wie vorstehend angegeben zerlegt und gereinigt werden. Am besten geschieht das mit der Reinigungsbürste und einem weichen Woll- oder Baumwoll-Lappen. Der Lauf ist besonders pfleglich zu behandeln. Nach jedem Schießen ist grundsätzlich sofort zu

Reinigen.

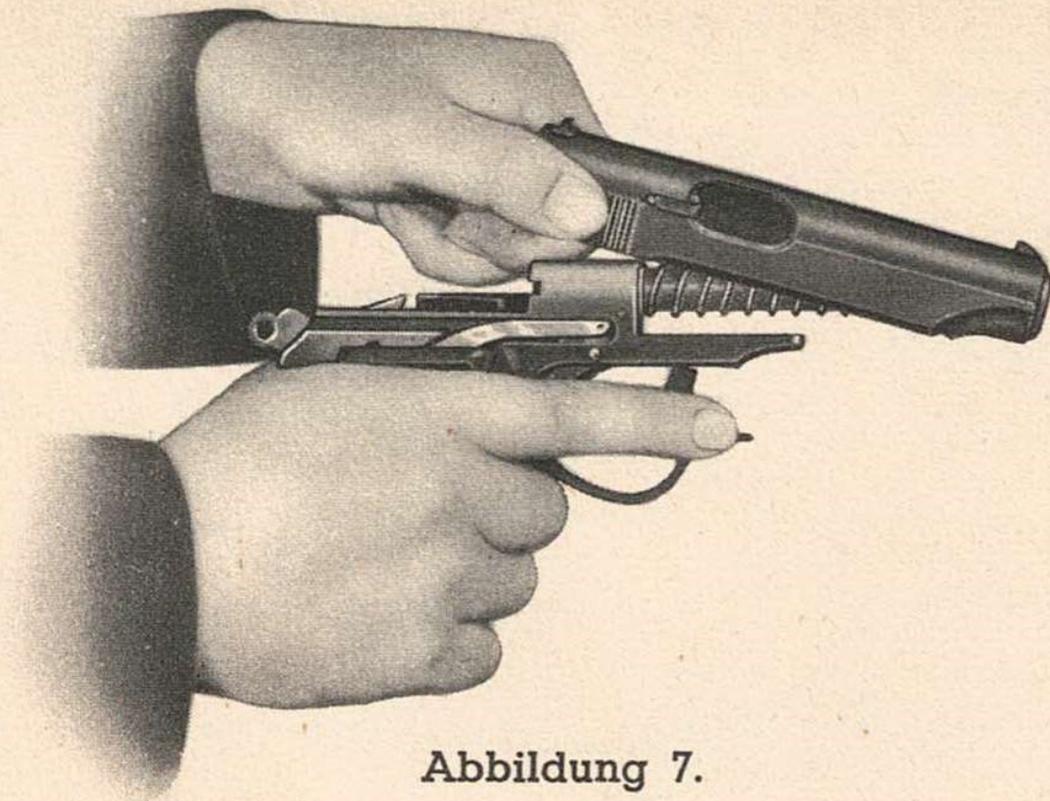


Abbildung 7.

reinigen und zwar sollte der Lauf dann mit Wergpolster und Waffenöl gereinigt werden und diese Reinigung am darauffolgenden Tage nochmals wiederholt werden. Wichtig ist, das Patronenlager und den Übergang in den gezogenen Teil sorgfältig reinzuhalten.

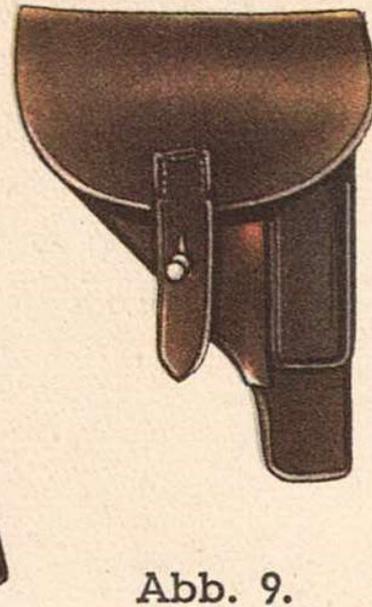
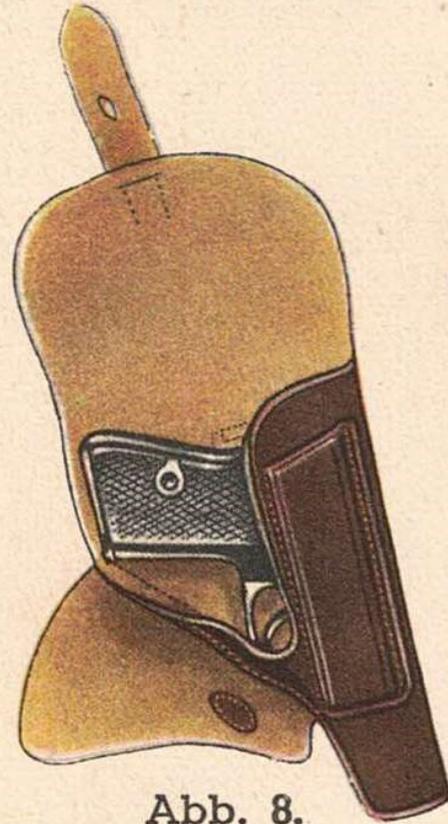
Nach dem Reinigen wird der Lauf mit einem guten Knochen- oder Waffenöl geölt. Auch die einzelnen Teile müssen in der Hauptsache an den gleiten-

den Stellen hin und wieder leicht geölt werden. Dicke, harzhaltige Öle dürfen unter keinen Umständen benutzt werden, da sonst leicht Funktionsstörungen eintreten könnten.

Putzzeug, Stock oder Bürste und eine kleine Flasche Öl werden jeder Walther-Polizei-Pistole beigelegt. Zur gefahrlosen Erlernung der nötigen Handgriffe werden auch einige Exerzierpatronen beigegeben.

Besonders wird bei der Walther-Pistole die schöne Visierung gelobt, die auch bei schlechter Beleuchtung sicheres Schießen ermöglicht, und das schnelle Auswechseln des Magazins, das nicht mehr Zeit erfordert als beim Repetiergewehr.

Die Walther-Pistolen Mod. PP und PPK werden am besten in einem Lederfutteral getragen. Die Abbildungen 8 bis 10 stellen die sehr bewährten



„Anuschat“-Futterale

dar, und zwar Abbildung 8 und 9 das „Polizeimodell“, zu tragen am Koppel. Abbildung 8 zeigt, wie die vordere Seite des Futterals, aus

weichem Rindleder hergestellt, herunterklappt, sobald der Deckel geöffnet wird. Dadurch liegt der Pistolengriff vollkommen frei. Abbildung 9 zeigt das geschlossene Futteral.

Das „Kriminalmodell“ mit Schulterriemen ist in Abbildung 10 abgebildet. Der Schulterriemen wird unter der Weste getragen. Ganz kurz geschnallt, ermöglicht der Riemen Tragen der Pistole unter der linken Achsel nach Art der bekannten amerikanischen „Schulterfutterale“.

Ein weiteres praktisches Modell für die Walther-Polizeipistolen PP und PPK ist das

„Geco“-Futteral

laut nebenstehender Abbildung 11. Dasselbe ist auch ohne Umhängerriemen mit Koppelschlaufe lieferbar. Bei beiden Ausführungen liegt der Griff der Pistole vollständig frei. Die Pistole kann augenblicklich aus der Tasche gezogen werden.

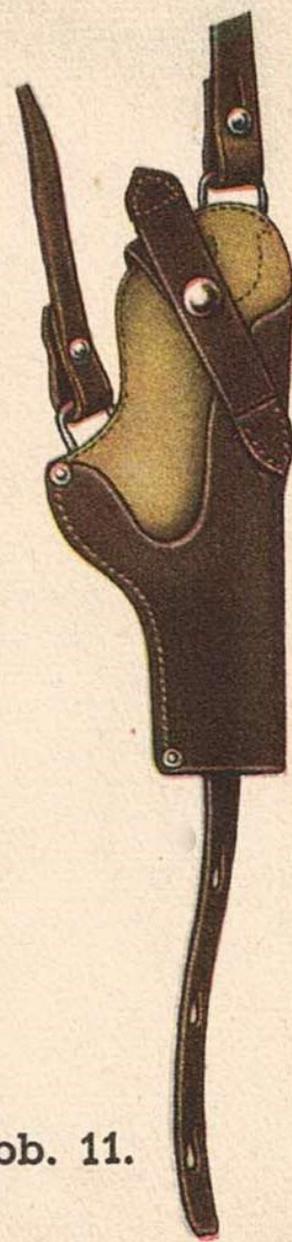


Abb. 11.

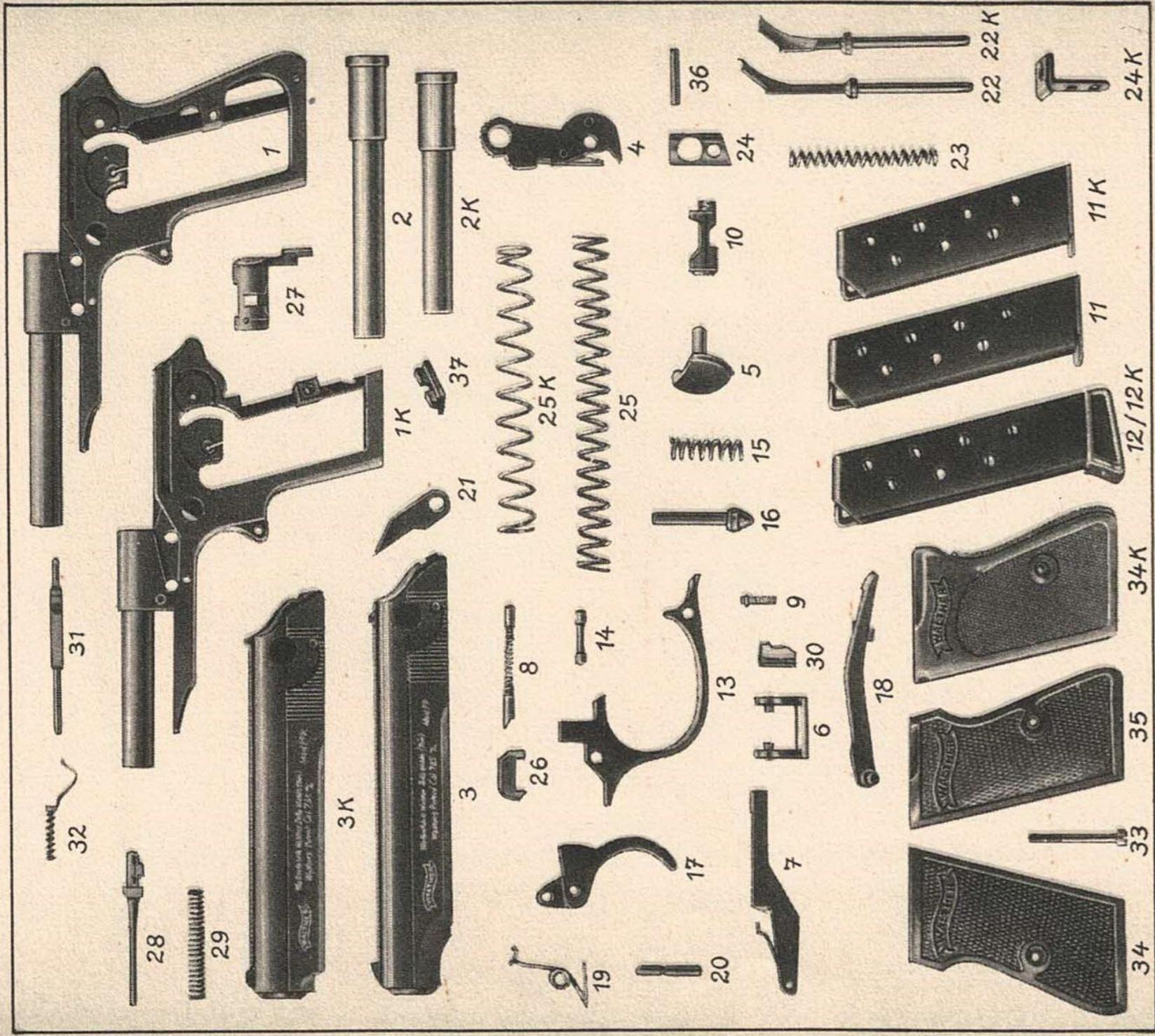


Abbildung 12.

Aus dem nachstehenden Verzeichnis der Einzelteile ist die namentliche Bezeichnung und die Bestell-Nr. zu ersehen, welche aufgegeben werden muß bei Bestellung von Einzelteilen. Rechts stehen die Nummern für Modell PPK, links die Nummern für Modell PP. Die Teile sind dargestellt in Abbildung 12.

Einzelteileverzeichnis für Walther-Polizei-Pistole Mod. PP und PPK.

Bestell-Nr. f. Mod. PP	B e n e n n u n g	Bestell-Nr. f. Mod. PPK
1	Griffstück mit Lauf, komplett	1 K
2	Lauf	2 K
3	Verschlußstück	3 K
4	Hahn, komplett	4
5	Hahnbolzen	5
6	Spannstück	6
7	Ausstoßer mit Feder	7
8	Ausziehfederbolzen mit Feder	8
9	Hahnsperrstückfeder mit Deckscheibe	9
10	Magazinhalter mit Feder	10
11	Magazin	11 K
12	Magazin mit Verlängerungsstück	12 K
13	Abzugsbügel	13
14	Stift zum Abzugsbügel	14
15	Abzugsbügelfeder	15
16	Abzugsbügelfederbolzen	16
17	Abzug	17
18	Abzugsstange	18
19	Abzugsfeder	19
20	Abzugsstift	20
21	Entspannstück	21
22	Schlagstange	22 K
23	Schlagfeder	23 K
24	Schlagfedergegenlager	24 K
25	Vorholfeder	25 K
26	Auszieher	26
27	Sicherungshebel	27
28	Schlagbolzen	28
29	Schlagbolzenfeder	29
30	Hahnsperrstück	30
31	Signalstift	31
32	Signalstiffeder	32
33	Griffschalenschraube	33
34	rechte Griffschale	
35	linke Griffschale	
	Griffschale	
36	Stift zum Schlagfedergegenlager	34 K
37	Visier	

Bestell-Beispiel: Verschlußstück Nr. 3 K für Walther-Polizei-Pistole
Kcl. 7,65 Modell PPK.

Übung macht den Meister!

Selbst die beste Waffe ist wertlos, wenn die Fertigkeit in der Handhabung fehlt. Bei Gefahr muß das Ziehen, Zielen, Schießen und Treffen blitzschnell und automatisch erfolgen. Sekunden spielen oft die ausschlaggebende Rolle.

Diese Fertigkeit kann man nur durch unermüdliches Üben erwerben, vor allem durch fleißiges Scharfschießen.

Das Übungsschießen mit Pistolenmunition ist jedoch zu kostspielig, sehr oft auch zu störend.

**Übungs-
waffe.**

Um diesem Übelstande abzuhelpen, werden die Walther-Polizei-Pistolen PP und PPK nunmehr auch als Übungswaffen für Munition Kal. .22 hergestellt. Einige Munitionsfabriken liefern Munition hierfür in einer besonderen, dem Verwendungszweck angepaßten Ausführung. Man verlange deshalb: Patronen Kal. .22 für Selbstladepistolen.

Diese Übungswaffen haben die gleichen Abmessungen und die gleiche Form wie ihre 7,65 mm-Schwesteren, haben den gleichen Abzugsgang und sind ihnen auch in der Handhabung vollkommen gleich. Das Magazin faßt 8 Patronen.

Damit kann sich nun jeder Besitzer einer Walther-Polizei-Pistole Kal. 7,65 mm eine hohe Schießfertigkeit aneignen und sich mit der Handhabung vollkommen vertraut machen.

Da die Übungswaffe der Gebrauchswaffe in jeder Beziehung entspricht, so merkt er dann keinen Unterschied bei der Handhabung und beim Schießen im Ernstfalle.

Die Munitionsersparnis beim Übungsschießen ist so bedeutend, daß sich die Anschaffung einer Übungspistole sehr schnell bezahlt macht. 100 Schuß kosten nur 2,25 RM., also 5,75 RM. weniger als Pistolenmunition.

Für die Ausbildung von Polizei- und Kassenbeamten, Angehörigen der deutschen Jägerschaft, Bewachungspersonal usw. ist die Walther-Übungspistole geradezu eine Notwendigkeit.

Der beste Beweis ist das große Interesse, das diese Übungswaffe überall findet.

Die Übungswaffe wird auf Wunsch, gegen geringen Mehrpreis auch mit verlängerten Holzgriffschalen, geliefert.

Eines müssen Sie sich zur Regel machen: Bei Ziel- oder Handfertigkeitsübungen stets Exerzierpatronen oder abgeschossene Hülsen verwenden! Niemals den gespannten Hahn bei leerem Patronenlager auslösen.

Eine andere Möglichkeit,

sich die erworbene Schießfertigkeit zu erhalten bzw. sich eine hohe Fertigkeit anzueignen, bildet das Übungsschießen unter Verwendung eines Einstecklaufes für die Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm (M 20).

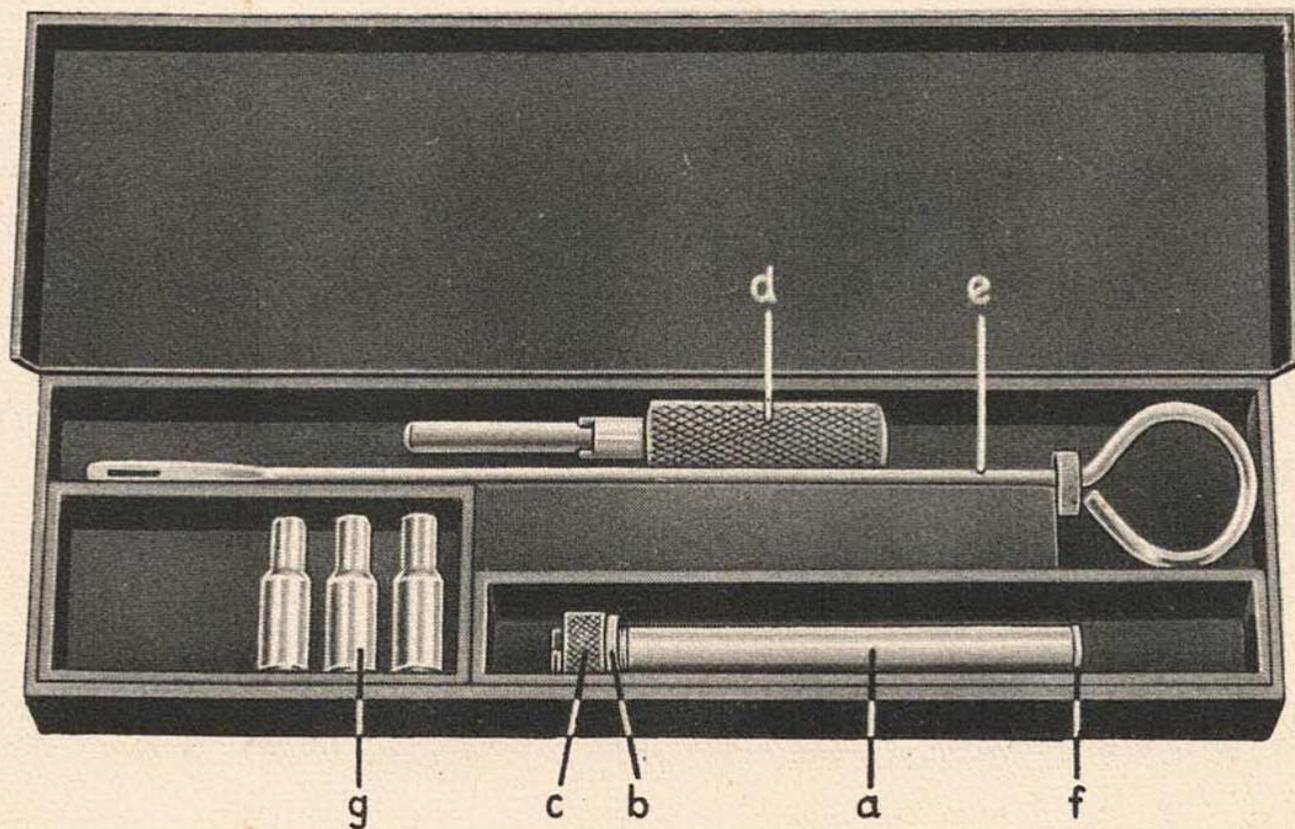
Die Walther-Selbstladepistolen Modell PP und PPK Kal. 7,65 mm können in zweierlei Weise für diese billige Übungsmunition eingerichtet werden.

I. Durch Einstecklauf und Stahlpatronen.

Der in Abb. 13 dargestellte Einstecklauf (a) wird nach Abschrauben der gerändelten Mutter (c) und des elastischen Ringes (b) von hinten in den Pistolenlauf der Walther-Selbstladepistole Mod. PP oder PPK eingeführt, bis der Bund (f) im Patronenlager anliegt. Sollte der Einstecklauf sich etwa mit der Hand nicht ganz hineindrücken lassen, so kann mit dem Griffende des Hülsenausstoßers (d) nachgeholfen werden. Nun wird der Ring (b) aufgesteckt und die gerändelte Mutter (c) aufgeschraubt und so fest angezogen, als dies mit Daumen und Zeigefinger möglich ist.

Nun wird die Vorholfeder über den Lauf gesteckt und das Verschlußstück wieder aufgesetzt, das zum Einführen des Einstecklaufes zuvor abgenommen worden war. Ergibt sich beim Schießen, daß die Treffpunktlage nicht die richtige ist, was verschiedene Ursachen haben kann, z. B. an den Augen des Schützen liegen kann, oder aber auch, allerdings in geringerem

Maß, an den geringen Fabrikationsunterschieden in Pistolen und Lauf, so ist es möglich, die Treffpunktlage in der Weise zu verändern, daß man den Einstecklauf etwas dreht. Um beobachten zu können, um wieviel man den



Nr. 171.

Abbildung 13.

Lauf verdreht hat, ist an der Laufmündung eine Marke angebracht, deren Stellung man sich merken muß.

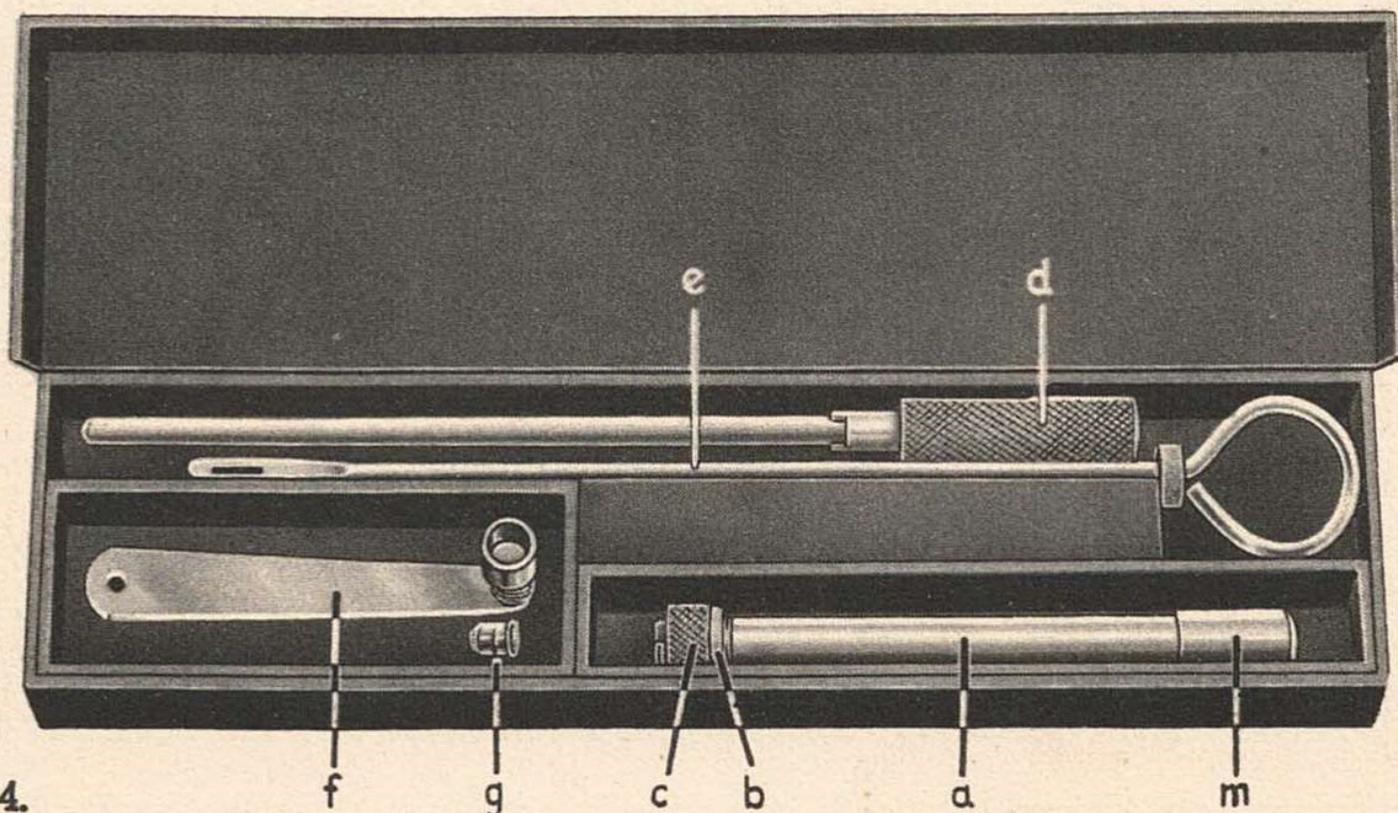
Die Stahlpatronen (g) haben, wie die Abb. 13 zeigt, äußerlich die ähnliche

Form einer Patrone Kal. 7,65 mm. Sie sind aber auf Kaliber 4 mm durchbohrt und mit einem Patronenlager versehen für die Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm (g in Abb. 14). Man kann also diese Patronen in die Stahlpatronen einführen und das Pistolenmagazin nun in derselben Weise mit den Stahlpatronen laden, wie man es mit Patronen 7,65 mm lädt. Zweckmäßig ist aber das Magazin nicht mit mehr als 5 bis höchstens 6 Stahlpatronen zu laden, um zuverlässiges Zuführen der Patronen zu gewährleisten. Die Schießbedingungen z. B. des Kartells für Jagd- und Sportschießen und andere schreiben ja auch nur Serien von 5 Schuß vor.

Nach Einführen des gefüllten Magazins bringt man durch Zurückziehen des Verschußstückes und Wiedervorgleitenlassen desselben eine Stahlpatrone in das Patronenlager der Pistole. Die Stahlpatrone ragt dann mit ihrem vorderen Teil in den entsprechend ausgebildeten Teil des Einstecklaufes hinein und findet auch dort ihre Anlage nach vorne. Die Pistole kann nun abgefeuert werden, wobei natürlich durch die geringe Rückstoßenergie der kleinen Patronen ein selbsttätiges Laden nicht mehr eintritt. Für die folgenden Schüsse muß also die Ladebewegung stets von Hand ausgeführt werden, wobei beim Zurückziehen des Verschußstückes die Stahlpatrone mit der darin befindlichen abgefeuerten 4 mm Patrone herausgeworfen, und beim Vorgleiten die nächste Stahlpatrone eingeführt wird.

II. Durch Einstecklauf mit Ladelöffel.

Abb. 14 stellt die andere ebenso beliebte Lösung der Aufgabe dar. Der Einstecklauf (a) wird in unter I beschriebener Weise in den Pistolenlauf



Nr. 173.

Abbildung 14.

eingeführt und verschraubt. Das bezüglich der Veränderung der Treffpunkt-
lage Gesagte gilt auch hier.

Er legt sich hierbei mit dem Messingring (m) im Patronenlager an. An seinem hinteren Ende hat er wie ein normaler Lauf das Patronenlager für die Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm (g). Ist der Lauf so richtig eingesetzt und die Vorholfeder und das Verschußstück wieder aufgesetzt, so wird zum Laden das Verschußstück zurückgezogen und bleibt, da keine Patronen im Magazin sind, hinten stehen. Mit Hilfe des Ladelöffels (f) wird nun eine Zentralfeuerpatrone Kal. 4 mm in das Patronenlager des Einstecklaufes durch die Auswurföffnung eingeführt. Um das Verschußstück wieder vorgleiten zu lassen, ist durch Drücken auf den Magazinhalter das Magazin soweit aus der Pistole herauszunehmen, daß das Verschußstück sich hinten nicht mehr fängt; zieht man es zuerst leicht nach rückwärts, so gleitet es nunmehr ganz nach vorne. Die Pistole kann nun abgefeuert werden.

Zum Wiederladen muß zuerst das Verschußstück zurückgezogen werden, und damit es hinten stehenbleibt, muß das Magazin zuvor wieder hineingedrückt worden sein. Dann stößt man von vorne mit dem Stift (d) die Hülse aus dem Patronenlager, wirft sie an der Auswurföffnung heraus und ladet mit dem Löffel eine neue Patrone (g), wie vorbeschrieben. Der Stift (d) ist aus weichem Messing, sodaß die Züge damit nicht beschädigt werden können. Man verwende zum Ausstoßen der Hülsen nur diesen Messingstift, ebenso wie zum Ausstoßen der Hülsen aus der Stahlpatrone nur allein der in Abb. 13 abgebildete kürzere Messingstift (d) zu verwenden ist.

Die Treffgenauigkeit der unter I und II beschriebenen Einsteckkläufe ist fast gleich hervorragend. Nachstehend zwei Trefferbilder in $\frac{1}{4}$ natürlicher Größe (Abb. 15 und 16).



Abbildung 15.

Abb. 15.

Mit Einstecklauf und Stahlpatrone auf 10 m Entfernung.

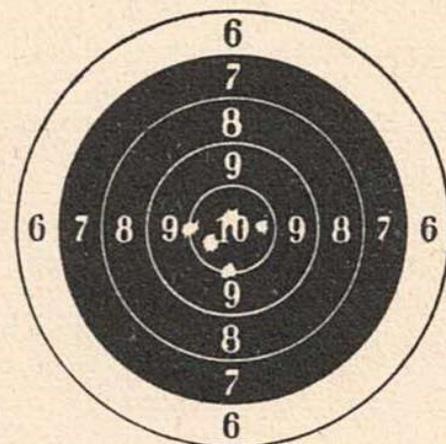


Abbildung 16.

Abb. 16.

Mit Einstecklauf und Ladefössel auf 10 m Entfernung.

Achten Sie beim Einkauf von Einsteckkläufchen auf alle Fälle darauf, daß dieselben das  Zeichen tragen. Nur in diesem Falle haben Sie die Gewähr für lehrmäßige Fertigung, genaues Passen und 1a Schußleistung.

Ein Urteil aus der Praxis: „Das Schießen mit dem Einsteckkläufchen hat mich besonders interessiert und habe selbst gestern damit geschossen. Der Erfolg auf eine 12-kreisige Scheibe war auf 10 Schuß: 107 Ringe. Ein Resultat, das ich mir hätte nie erträumen lassen und nur aus einer Waffe erzielt werden kann, die deutsche Wertarbeit erkennen läßt!“

Otto Zehender, Dinkelsbühl, 27. XII. 35.

Vorschläge zur Errichtung eines Übungsstandes und zur Ausführung eines Übungsschießens stehen Interessenten zur Verfügung.

Einige Anerkennungs schreiben

- Heinrich Sauerberg, Stuttgart-13, Raichbergweg 20/1,** 10. 11. 1936.
Als Liebhaber erstklassiger Präzisionswaffen, insbesondere Handfeuerwaffen, interessiere ich mich schon seit vielen Jahren für die von Ihnen hergestellten Pistolen und Gewehre, denen bestimmt das Prädikat „ganz ausgezeichnet“ gebührt. Insbesondere trifft das auf Ihre PP-Selbstladepistolen, von denen ich selbst ein Exemplar, Modell PPK, besitze, zu. Ich halte diese Pistole für das Beste, was bis jetzt auf dem Gebiete der Selbstladepistolen hervorgebracht worden ist, sind doch in Ihren PP-Modellen vorzügliche Schußleistung, absolute Sicherheit, ein einzigartiger Mechanismus und Formschönheit glücklich vereinigt.
- Max Dommen, cand.-Ing., Weimar, Dürristraße 28,** 14. 11. 1936.
Schon immer hatte ich am Pistolenschießen Freude, aber seitdem ich Ihre PP und PPK geschossen habe, ist es direkt eine Leidenschaft geworden. Ihre Pistolen haben meine Erwartungen übertroffen.
- Hadrian, Obergefreiter, Wehrbezirks-Kommando, Cosel,** 25. 11. 1936.
Unaufgefordert aus Anerkennung und Bewunderung spreche ich Ihnen hiermit meine größte Hochachtung über die „WALTHER“-Übungspistole Kal. 5,6 mm, Nr. 921 535 aus. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen über dieses Fabrikat meine höchste Zufriedenheit zum Ausdruck zu bringen. Die Präzisionsarbeit, Handhabung und Schußleistung ist hervorragend. Seit 8 Wochen bin ich im Besitz Ihrer Pistole und habe bereits 550 Schuß verfeuert. Bis zum heutigen Tage habe ich nicht eine einzige Differenz damit gehabt und kann sie nur jedem bestens empfehlen.
- Mauritz Widforss H. A. B., Stockholm, Schweden, 26, Mamngatan,** 18. 12. 1936.
Die „WALTHER“-Automat-Pistole Kal. 6 mm hat größere Rasanz, höhere Ausgangsgeschwindigkeit und billigere Munition als jede andere für Preisschießen erlaubte Pistole. Beim Preisschießen der Schwedischen Staatspolizei am 8. März 1936 wurden u. a. mit dieser Pistole folgende Preise erobert: Meisterschaftsschießen 1.—14. Preis, Hauptschießen Klasse A 1.—10. Preis und Hauptschießen Klasse B 1.—10. Preis.
- Anton Holzhey, Dipl.-Ing., Schongau,** 22. 12. 1936.
Ihre Polizei-Pistole Kal. 7,65 ist eine glänzende Waffe. Ich besitze sie seit 2 bis 3 Jahren.
- Richard Glaß, Angestellter, Sachsenberg-Georgenthal (Vgtl.),** 12. 3. 1937.
Bei dem am 28. 2. 1937 in Plauen i. Vgtl. stattgefundenen Pistolen-Preisschießen der SA-Brigade 36 (Plauen) konnte ich mit meiner „WALTHER“-Pistole 7,65 PP den 1. Preis mit 49 Ringen (5 Schuß, Figurenscheibe) erringen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht verfehlen, Ihnen für die Vorzüglichkeit Ihrer Waffe meine größte Anerkennung auszusprechen. Nicht nur meine 7,65 PP, sondern auch die als Preis erhaltene Pistole, die ich inzwischen angeschossen habe, und damit ein ausgezeichnetes Resultat erzielte, schießen vorzüglich, sondern auch das von mir seit Jahren verwendete Kleinkalibergewehr.

Lothar Wittke, Hegeringführer, Henskischken (Opr.), 15. 3. 1937.

Mir hat noch keine Waffe so viel Freude gemacht, wie die „WALTHER“-Pistole PP Kal. 22. Die Visierung gefällt mir sehr gut. Vor allen Dingen gilt dies aber auch in Bezug auf den wunderbar weichen Abzug. Die Pistole ist eine ganz ideale Übungswaffe, ebenso wie eine ganz ausgezeichnete Schonzeitwaffe, da man mit ihr bei der hervorragenden Schußleistung auf 20–30 m unauffällig jede Katze oder Krähe erledigen kann. Ich werde die Waffe in allen Jägerkreisen warm empfehlen.

Karl Sotta, Mannheim, Ristfeldstraße 38, 12. 4. 1937.

Bei einer bekannten hiesigen Waffenfirma habe ich mir im Dezember vorigen Jahres Ihre Pistole Modell PPK gekauft. Auf Grund meiner bisherigen Erfahrungen mit der PPK und ihren Schießleistungen kann ich nur sagen: sie ist über alles Lob erhaben.

Oberzahlmeister Anton Schneider, Heeresstandortverwaltung Bamberg, 24. 6. 1937.

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß die bestellten Pistolen zur Zufriedenheit aller Herren ausgefallen sind und vor allem ein wunderbares Schußergebnis erzielt wurde.

„**A detektiv szolgalati fegyvere**“ Aufsatz in der Zeitschrift „Magyar Rendör“ vom 1. 7. 1937.

Die Sensation der Waffentechnik der ganzen Welt sind die Deutschen „WALTHER“-Pistolen PP und PPK Kal. 7,65.

Adam Schork, Waffenfabrik, München 2 SO, Morassistraße 2a, 7. 8. 1937.

Gelegentlich eines Ausscheidungsschießens der Motorstandarte auf dem Jagdsschießstand Unterdill schoß gestern ein SA-Führer aus einer „WALTHER“-PP im Zeitraum von $\frac{3}{4}$ Stunden 150 Schuß. Der Lauf wurde brennend heiß. Die Pistole funktionierte aber noch und der Lauf schoß noch ausgezeichnet. Es war also eine wirkliche Gewaltprobe.

Anton Richinger, Eggenfelde (Ndb.), Kirchplatz 7/0, 8. 9. 1937.

Vor kurzer Zeit kaufte ich mir bei einem hiesigen Waffenhändler Ihre Pistole PPK Nr. 961 365, Kal. 7,65 mm mit nichtrostendem Stahl Lauf und Leichtmetallgriffstück und kann Ihnen mitteilen, daß die Pistole ganz großartig ist, was Schußleistung, Sicherheit und Präzision anbelangt und erzielte ich auf größere Entfernungen bis zu 50 m sehr gute Resultate.

Theo Gött, Freiburg (Br.), Urachstraße 15,

1. 10. 1937.

Ich bin im Besitze Ihrer PP Nr. 963703, mit der ich glänzende Erfolge zu verzeichnen habe. Die Präzision der Pistole ist wunderbar und wenn der Schuß mal nicht so sitzt, wie man möchte, dann liegt es bestimmt nicht an der Pistole.

Walter Dorst, Rohrbach b. Landau, Pfalz.

24. 10. 1937.

Seit kurzer Zeit bin ich im Besitz einer Ihrer „WALTHER“-Polizei-Pistolen PPK. Über diese Pistole kann ich Ihnen nur Erfreuliches mitteilen, denn sie ist nicht nur durch ihre neuartige Konstruktion stets schußbereit, sondern ist auch dadurch, daß man den Hahn mit dem Daumen spannen kann, von einer ausgezeichneten Treffsicherheit. Es hat mir tatsächlich Freude gemacht, damit zu schießen.

„WALTHER“-Pistolen als Erfolgswaffen

Olympiade Berlin 1936.

Im Schnellfeuer-Pistolenschießen wurden mit „WALTHER“-Pistolen errungen:

die Goldmedaille	von van Oyen, Deutschland
die Silbermedaille	von Hauptmann Hax, Deutschland
die Bronzemedaille	von Ullmann, Schweden
der vierte Sieg	von Papadimas, Griechenland
der fünfte Sieg	von Helge Meuller, Schweden

Der Sieger im Modernen Fünfkampf und Gewinner der Goldmedaille Hauptmann Handrick benutzte zur Schießübung gleichfalls die „WALTHER“-Pistole.

Weltmeisterschaft im Schießen, Helsinki 1937.

Mit „WALTHER“-Pistolen schossen die Sieger im Kampf um die Weltmeisterschaft im Mannschaftsschießen. Von den ersten 5 Mannschaften schossen von 25 Schützen 22 die „WALTHER“-Pistole.

Weltmeister im Einzelkampf	wurde Klava-Lettland mit	„WALTHER“-Pistole
Zweiter Sieger	Giedrimas-Litauen mit	„WALTHER“-Pistole
Dritter Sieger	Ljungqvist-Finnland mit	„WALTHER“-Pistole
Vierter Sieger	van Oyen-Deutschland mit	„WALTHER“-Pistole

Auch im Duellschießen und Serienschießen wurden die ersten Plätze mit „WALTHER“-Pistolen erreicht

Deutsche Meisterschaft 1937

Deutscher Meister im gebrauchsmäßigen Pistolenschießen wurde

- | | | |
|-----------|-----------------------------|-----------------------|
| | Erich Spörer, Zella-Mehlis | mit „WALTHER“-Pistole |
| 2. Sieger | Baumer, Ludwigshafen | mit „WALTHER“-Pistole |
| 3. Sieger | Gruhl, Dresden | mit „WALTHER“-Pistole |
| 4. Sieger | Georg Walther, Zella-Mehlis | mit „WALTHER“-Pistole |

Im Mannschaftsschießen belegte Zella-Mehlis mit „WALTHER“-Pistolen den 1. Platz und wurde somit Deutscher Meister

Im Silhouetten-Schießen benutzten „WALTHER“-Pistolen:

1. Dr. Jasper, Zella-Mehlis (Deutscher Meister)
2. Keller, Dresden
3. Dr. Wehner, Wiesbaden
4. van Oyen, Berlin

NS-Kampfspiele Nürnberg 1937.

- | | | |
|-----------|--------------------------------|-----------------------|
| 1. Sieger | Büttner (Polizei), Nürnberg | mit „WALTHER“-Pistole |
| 2. Sieger | Baumer (Polizei), Ludwigshafen | mit „WALTHER“-Pistole |
| 3. Sieger | G. Walther, (SS), Zella-Mehlis | mit „WALTHER“-Pistole |

SA-Pistolen-Meisterschaft 1937.

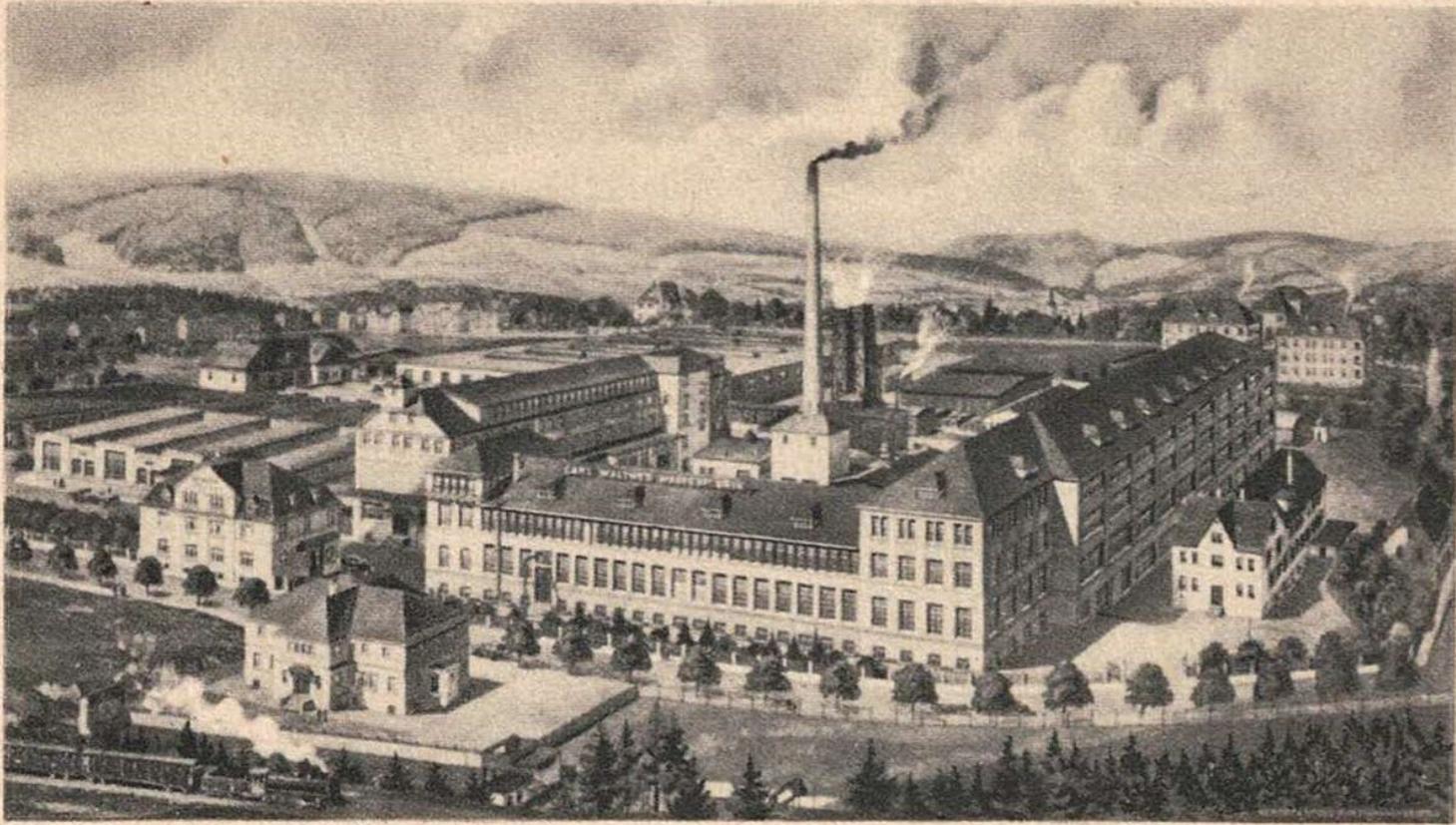
Von 24 Teilnehmern (sämtl. Gruppenbesten) benutzten 22 die „WALTHER“-Pistole.

Ungarisches Landesschießen 1937:

1. Sieger Oberstleutnant Bechtold mit „WALTHER“-Pistole

Griechenland:

Seit 3 Jahren sind bei sämtlichen Konkurrenzen im Schießen mit Pistolen und Gewehren Kal. 22 „WALTHER“-Waffen siegreich



**CARL WALTHER / WAFFENFABRIK
ZELLA-MEHLIS (THÜRINGEN)**